„Der Courier"
ist die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadier.

Der Bezugspreis für die an jedem Mittwoch erscheinende Ausgabe von 8 bis 24 Seiten beträgt jährlich $3.00 bei Vorausbezahlung. Versandpreis nach dem Auslande $4.00.

Man schreibe an den „Courier", 1835 Halifax Str., Regina, Sask., oder komme persönlich in unsere Geschäftsräume und Druckerei: 1835—1837 Halifax Straße, Regina, Sask.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen

Anzeigen haben den größten Erfolg. Nachweislich 18,304 Leser.

Anzeigenraten auf Verlangen mitgeteilt.

Der Courier

Organ der deutsch sprechenden Canadier

"The Courier"
IS THE LEADING CANADIAN PAPER IN THE GERMAN LANGUAGE.

Subscription price for the regular issue of from 8 to 24 pages, appearing every Wednesday, $3.00 yearly in advance only.

Address: "The Courier", 1835 Halifax Str., Regina, Sask., or call at our office and printing plant, 1835—1837 Halifax St., Regina, Sask.

"Ads" are always successful, as "The Courier" is by far the best medium to reach the many thousands of prosperous German-Canadians in cities and country districts throughout the Canadian West.

German-speaking farmers are progressive and possess an enormous buying power. You want this trade! Advertise in "The Courier". Sworn Circulation 18,304 paying Subscribers. Advertising rates on application.

13. Jahrgang | 12 Seiten | Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 13. Oktober 1920 | 12 Seiten | Nummer 49

Das Finanzelend in Europa

Budapest, Ungarn, 9. Okt. — Die Völker von Europa sind in einer dunklen, tiefen Schlucht und müssen sich selbst herauswinden, sagt Roland Hegedus, Bankdirektor und Lehrer an der Budapester Universität. Die Ver. Staaten sind reicher, als sie selbst wissen, sie können aber Europa durch Anleihen nicht wiederaufbauen. Alle Nationen von Europa haben eine Menge fast unlösbarer politischer und wirtschaftlicher Fragen vor sich. Rußland bildet den Schlüssel zu der Lage und vor Errichtung einer beständigen Regierung dort dürfen wir hier wenig hoffen. Die Ver. Staaten könnten vielleicht auf Erlangung von Freihandel zwischen den mitteleuropäischen Ländern hinwirken. Mit Zollschranken kann keines von uns Geschäfte betreiben. Meiner Ansicht nach wird die Papiergeldlage eine Abänderung der Friedensverträge erzwingen. Alle diese kleinen Völker leben von der Hand in den Mund und drucken Papiergeld, um sich am Leben zu halten. Polen ist kaum ein Jahr alt und hat bereits eine Staatsschuld von 130,000,000,000 Mark, mit einem Fehlbetrag von 40,000,000,000. Das gleiche trifft mehr oder minder auf Tschechoslowakien, Ungarn und alle auf uns zu. Die Armeen verschlingen die Hälfte unserer Einkünfte, denn jede Nation fürchtet sich wegen möglicher Angriffe von den Nachbarn, abzurüsten. Mit diesem Papiergeldkarneval kann Mitteleuropa mit Ländern, die besseres Geld haben, wie Spanien, Holland und die Schweiz, keinen Handel treiben. Diese Lage gilt auch für Italien und Frankreich. Inzwischen geht unsere Zivilisation in die Brüche. Unsere Universitäten und unsere Gelehrten können für wissenschaftliche oder juristische Publikationen von England oder den Ver. Staaten keine Zeichnungen machen. Aus dem gleichen Grunde können unsere gebildeten, aber verarmten Klassen nicht ins Ausland, um Arbeit zu finden. Diese Zustände sind nicht völlig die Folge eines großen Kriegs, sondern eines schlechten Friedens, der Ungarn härter traf, als jedes andere Land. Gott schuf hier den Mittelpunkt einer geographischen Einheit und die Friedensgrenzen zerstören nicht bloß das neue Ungarn, sondern auch die weggerissenen Teile.

Mangel an Arbeit und hohe Preise machen Ungarn zu einem Mittelpunkt von Wirren, sagte Graf Etienne Chanel, welcher den Anspruch erhebt, der legitimste Anwärter auf den ungarischen Thron zu sein. Wir haben über 100,000 Arbeiter, die außer Beschäftigung sind, oder für tausend Kronen im Monat arbeiten, dem Preis von ein paar Schuhen, sagte Chanel. Außerdem übernahmen wir vom alten Ungarn 150,000 Regierungsangestellte, welche ungefähr soviel bekommen wie die Arbeiter. Dann haben wir 50,000 Armeeoffiziere, die auf Bezahlung bestehen. Ueberdies gibt es viele Gutsbesitzer aus den an Serbien, die Tschechen und die Rumänen abgetretenen Provinzen, die von ihren Gütern verjagt wurden und keine Mittel zum Lebensunterhalt besitzen. Wenn diese Leute über ihr Unglück nachdenken, so geben sie den Juden oder den Kommunisten die Schuld und hierin liegt der Ursprung des sogenannten weißen Schreckens. Die unmittelbare Lösung für diese Leute ist die Auswanderung, aber sie haben hierzu kein Geld oder können keine Pässe erlangen. Sie können nicht über Nacht Bauern werden. Auch wenn die Regierung das Land verteilen würde, müßten sie die Landwirtschaft erlernen und würden Kapital zum Bau von Häusern und Kauf von Maschinen benötigen. Die Fabriken kommen wegen Mangels an Kohle und Rohstoffen nicht in Betrieb. Ungarn verlor durch den Friedensvertrag mehr, als jedes andere Volk in Europa. Zudem hatte es zwei kostspielige Revolutionen. Kein Wunder, daß unser Geist verwirrt ist. Es wäre eine Wohltat unserer überschüssigen gebildeten Bevölkerung zur Auswanderung nach Südamerika oder einem sonstigen Lande zu verhelfen, wo sie das Leben von Neuem zu beginnen vermag.

Paris, 8. Oktober. — Wie traurig es um die polnischen Finanzen aussieht, erfährt man aus einer Unterredung, die der Warschauer Mitarbeiter der Information mit dem polnischen Ministerpräsidenten Grabski hatte. Danach haben die polnischen Ausgaben für die Kriegsführung im letzten Monat nicht weniger als vier Milliarden Mark betragen. Das außerordentliche Budget Polens ist so viermal so hoch, wie das ordentliche Budget. Der Notenumlauf betrage beinahe dreißig Milliarden Mark. Die Kriegssteuern sollen zwar 512 Millionen Mark bringen, aber das sei natürlich nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Es blieben nur noch zwei Mittel: eine Zwangsanleihe im Innern und ausländische Kredite. Eine Aufforderung zur freiwilligen Zeichnung hätte bisher nur vier Milliarden Mark ergeben, und so werde man, sobald sich die Verhältnisse etwas gebessert hätten, daranghen, 15 Milliarden Mark durch eine Zwangsanleihe aufzubringen, die gewissermaßen als Strafe nur mit drei Prozent verzinst werden würde. Die polnische Valuta sei außerordentlich schlecht trotz dem polnischen Siege und es sei zu befürchten, daß sie beim Abschluß des Friedens aus wirtschaftlichen Gründen noch weiter zurückgehen würde. Die notwendigen Garantien für die Aufnahme von ausländischen Anleihen will sich der Minister durch die kurzfristige Diskontierung der Exportaufträge beschaffen. Die Rüben- und Kartoffelernte sei gut. Auch werde man ungefähr ein Drittel der Zuckerernteung in Höhe von einigen zehntausend Tonnen ausführen können. Zuerst habe in Polen ein gewisses Mißtrauen gegen das Hereinströmen von ausländischem Kapital bestanden, aber jetzt habe Polen eingesehen, daß es ohne solches Kapital nicht auskommen könne.

Litauer räumen Wilna

London, 10. Okt. — Der Berichterstatter der „Times" meldet aus Kovno, daß die litauische Regierung am Freitag um 11 Uhr Wilna geräumt habe. Vertreter der Entente haben die lokale Verwaltung übernommen. Höchstwahrscheinlich wird die litauische Regierung so lange der Stadt fern bleiben, bis daß die Frage des dauernden Besitzes der Stadt endgültig entschieden sein wird.

Große Forstbrände in Wisconsin

Hunderte Personen obdachlos und enormer Schaden angerichtet.

Superior, Wis. — Ein Forstbrand, der die Grafschaft Douglas durchfegt, hat bis jetzt schon einen Sachschaden angerichtet, der auf eine Million Dollar geschätzt wird. Viele Farmer haben ihr ganzes Hab und Gut verloren und ganze Dörfer sind zum Teil wegen der drohenden Gefahr, die die Flammen bringen, und zum Teil wegen des Wegziehens von männlichen Hilfskräften zu Löschzwecken, von den Einwohnern verlassen und liegen wie verwaist da. Die Ortschaften Dedkam und Patheu sind in Gefahr, vernichtet zu werden. Ein heftiger Wind hat den Riesenbrand bis in nächste Nähe dieser Ortschaften gebracht. Auf den Straßen von Superior werden öffentlich Mannschaften rekrutiert, die in Automobilen und per Eisenbahn nach dem gefährdeten Gebiete gebracht werden. Auf dem Lake Superior leidet die Schiffahrt, da die Brände stellenweise das Ufer erreicht haben und dichte Rauchwolken jeden Ausblick auf der See verhindern.

Soweit bekannt geworden ist, sind bis jetzt keine Menschenleben zu beklagen gewesen, obwohl etwa 20 Personen gefährliche Brandwunden davongetragen haben.

Fünf Personen durch Explosion getötet

New York. — Bei einer Explosion, die sich vor einigen Tagen auf dem britischen Oeltransportschiff „G. R. Crowe" von Toronto ereignete, sind fünf Personen getötet und viele andere mehr oder weniger schwer verletzt worden. Drei weitere Personen werden vermißt und es wird vermutet, daß auch sie getötet worden und durch die Gewalt der Explosion ins Wasser geschleudert worden sind. An dem verhängnisvollen Schiffe wurden Reparaturarbeiten vorgenommen und es wird vermutet, daß die Explosion sich dadurch ereignete, daß Gase aus einem leeren Oelbehäter durch eine Stichflamme, die zu Arbeitszwecken benutzt wurde, zur Entzündung gebracht wurden. Die Explosion war von solch einer Gewalt, daß ein Mann mehr als 100 Fuß hoch in die Luft geschleudert wurde. Beim Fall durchschlug er das Dach eines in der Nähe befindlichen Maschinenschuppens, das aus Wellblech bestand. Er wurde auf der Stelle getötet. Ein in den unteren Räumen des Schiffes befindlicher Oelbehälter wurde durch das Deck geschleudert.

Waffenstillstand an russisch-polnischer Front

Unterzeichnung des Vertrages soll gestern erfolgt sein

Die polnischen und russischen Sowjetdelegaten vollendeten den Entwurf für die Bedingungen des Waffenstillstandes zwischen den beiden Regierungen und der Vertrag soll gestern Morgen unterzeichnet worden sein. Die genauen Bedingungen werden nicht veröffentlicht. Wie jedoch aus amtlicher Quelle verlautet, vereinbarten die beiden Regierungen eine gegenseitige Zurückgabe aller Gefangener, von Archiven und anderem Eigentum sowie Entschädigung für weggenommenes oder ohne militärische Notwendigkeit zerstörtes Eigentum. Das Finanzkomitee erwägt polnische Ansprüche auf Zurückerstattung von Gold, das aus der Staatsbank in Warschau genommen wurde, als die Russen jene Stadt bei Annäherung der deutschen Truppen während des Weltkrieges räumten und Anzeichen für eine Regelung liegen vor.

In einem vorläufigen Friedensvertrag mit Rußland hat Polen einen bemerkenswerten Sieg errungen. Die Polen erhalten einen weiteren Korridor, der Rußland und Litauen scheidet, mehr Gebiet nach Osten und einen besseren Beförderungsdienst. Das Abkommen über einen Waffenstillstand und Frieden, das am 18. Oktober in Kraft treten soll, gilt für 21 Tage mit Gelegenheit für automatische Verlängerung. Inzwischen wird an allen Fronten weiter gekämpft, wobei die polnischen Truppen weiter nach Osten vordringen. Nach einem Funkspruch aus Moskau setzen die Russen ihren Rückzug ihren Plänen entsprechend fort. In den Molodetchna, Minsk und Bluff Abschnitten, sagt der Funkspruch, nahmen wir den Stab der ersten Don Division gefangen. Drei Don Generäle begingen Selbstmord. Nach einer unbestätigten Depesche aus Warschau nähert sich die Vorhut der ukrainischen Truppen Kiew und aufrührerische Bauern umringen jene Stadt, wegen ihrer Bahnverbindungen ein überaus wichtiger Punkt für die Sowjets.

Schlimm für Wrangel und Franzosen

Militärische Kreise sind über die Einwirkung eines Waffenstillstandes zwischen Rußland und Polen auf den Feldzug von General Baron Wrangel im südlichen Rußland besorgt. Es ist kein Zweifel, daß die Bolschewiki Verstärkungen nach der Krim Front senden werden. Der Matin bestreitet Berichte aus Moskau, wonach eine französische Flotte Häfen am schwarzen Meer angreifen will.

Nach Angabe im polnischen Hauptquartier sind militärische Operationen zwischen den Polen und Litauern ebenfalls eingestellt. Die Angabe wurde im Zusammenhang mit der Mitteilung gemacht, daß die alliierte Mission für die polnisch-litauische Frage am Mittwoch in Suwalki eingetroffen ist.

Bruder des russischen Zaren lebt

Paris, 9. Okt. — Großfürst Michael Alexandrowitsch von Rußland, der jüngere Bruder des ermordeten Zaren Nikolaus, ist nicht von den Bolschewiki ermordet worden, sondern weilt zur Zeit in Siam, so berichtet der russische Schriftsteller Nikolaus Breschkowsky im „Figaro". Nach seiner Darstellung gelang es dem Großfürsten, aus Sibirien zu entkommen und nach einer langen abenteuerlichen Fahrt Siam zu erreichen, wo er von dem König, der während seiner militärischen Ausbildung in Petrograd eine Russin geheiratet hatte, freundlich aufgenommen wurde. Er soll jetzt noch am Hofe des Königs von Siam leben und dort die weiteren Entwickelungen in Rußland abwarten.

Während der letzten zwei Jahre kamen immer wieder Gerüchte, daß Großfürst Michael den Bolschewiki in Sibirien entwichen sei und auch das Hauptquartier des Anti-Bolschewiki-Führers Admiral Kolchak besucht habe. Eine soeben von Sebastopol eingetroffene Depesche vom 10. Oktober besagt, daß der Großfürst in dieser Stadt eingetroffen sei.

Die Ernte in Bayern

München, 8. Okt. — Das Statistische Landesamt veröffentlicht die bisherigen Feststellungen über die heurige Ernte in Bayern. Danach ist im August alles Getreide schnittreif geworden und größtenteils auch unter Dach gebracht worden. Leider entsprechen die Druschergebnisse namentlich hinsichtlich des Roggens und Weizens nicht ganz den gehegten Erwartungen. — Aehnlich äußerte sich in einer Sitzung der neuen Landesbauernkammer deren Vorsitzender Dr. Heim, die Ernte sei zwar nach glänzend, aber befriedigend ausgefallen. Schwere Besorgnisse äußerte Dr. Heim von der genannten Körperschaft bezüglich der bevorstehenden Freigabe des Viehs, die auch die freie Viehausfuhr aus Bayern nach dem kapitalkräftigeren Norden bedinge. Bayern würde bei der bevorstehenden Abwanderung von Schlacht- und Arbeitsvieh im nächsten Frühjahr kaum noch Arbeitsochsen haben. Wir gehen dann, sagte Dr. Heim, der Anarchie oder einer neuen Zwangswirtschaft entgegen.

Letzte Nachrichten

Ueberfall auf Familie des deutschen Admirals von Scheer

Weimar, Deutschland. — Am Sonntagabend 10. Oktober brachen zwei maskierte Männer in die Villa des Admiral von Scheer und seiner Familie ein und ermordeten die Gemahlin des Admirals und die Magd. Die 18 Jahre alte Tochter des Admirals wurde schwer verletzt. Einer der Mörder, der nach der Tat Selbstmord verübte, ist als der Artist Beuchner erkannt worden. Dem anderen gelang die Flucht. Admiral von Scheer schlief in einem der oberen Räume des Hauses als der Mord verübt wurde. Ueber den Grund zur Tat zerbricht sich die Polizei den Kopf, da die Banditen nichts von dem Eigentum des Admirals an sich nahmen. Admiral von Scheer war früher Chef des deutschen Admiralstabes.

Zugzusammenstoß in der Nähe von Paris fordert viele Opfer

Paris. — Am Samstag stieß der Paris und Nantes Expreßzug in der Nähe des Vorortes Houilles mit einem Frachtzuge zusammen. Die Gewalt des Zusammenstoßes war so stark, daß 42 Personen getötet und etwa 100 verletzt wurden. Die meisten der Opfer waren Arbeiter.

Bei einem weiteren Zugzusammenstoß, der sich auf der Strecke Paris Argenteuille ereignete, wurden ungefähr 30 Personen mehr oder weniger schwer verletzt.

Julius Mantei von Westerham schwer verletzt

Leader, Sask. — Am Freitag abend, wurde Julius Mantei, von Westerham, schwer verletzt, als er eine Gasolintank auf einem Wagen führend, auf dem Nachhausewege begriffen war. Infolge des Regens und schlüpfrigen Weges schlug der Wagen um und Mantei geriet zwischen den Wagen und die Tank. Es wurde ihm dabei ein Bein schwer gequetscht. Der Verletzte ist inzwischen nach dem Hospital in Swift Current überführt worden, wo sich vermutlich die Amputation des Beines als notwendig erweisen wird.

Zu lebenslänglichen Zuchthaus verurteilt

Calgary, Alta. — Sydney Williams, ein Bergwerksarbeiter von Drumheller, der ein abscheuliches Verbrechen an einem 7 Jahre alten Mädchen begangen hatte, ist wegen dieser Tat zu lebenslänglichen Zuchthaus verurteilt worden.

Liberale siegreich bei den Wahlen in New Brunswick

St. John, N.B. — Aus den am Samstag in New Brunswick abgehaltenen Provinzialwahlen scheinen die Liberalen siegreich hervorgegangen zu sein. Wenn sie auch über keine große Mehrheit im Hause verfügen, so haben sie doch so ziemlich ihre Sitze behalten, die sie im letzten Parlament innehatten. Es sind ihnen nur zwei Sitze verloren gegangen. Zwei Minister der Regierung sind unterlegen und zwar Hon. A. Murray von North Thumberland und Hon. J. F. Tweedale, Victoria. Es steht fest, daß die liberale Regierungspartei 24 Sitze (früher 26) gewonnen hat und die Oppositionspartei der Konservativen 13. Die Farmer verfügen über 9 Sitze und die Arbeiter über 2.

Der Wahlkampf war ein ziemlich heißer. In einigen Grafschaften und Wahlbezirken waren Mehrheiten für die eine oder andere Partei von nur einigen Stimmen zu verzeichnen. Premier Foster und drei seiner Kollegen wurden in St. John Stadt wiedergewählt.

Elevator durch Feuer zerstört

Der Beaver Elevator zu Cudworth, Sask., ist am Freitag mit etwa 21,000 Buschel des verschiedensten Getreides den Flammen zum Opfer gefallen. Donald Morrisson, von Winnipeg, war der Eigentümer des Elevators. Es heißt, daß der Verlust zum Teil durch Versicherung gedeckt ist.

König Alexander von Griechenland schwer erkrankt

Athen, Griechenland. — Der Zustand im Befinden des jungen Königs Alexander der vor einigen Tagen von einem Affen gebissen worden war, soll sich bedeutend verschlimmert haben. Ein Telegramm besagt, daß der König Fieber hat und zeitweise in Krämpfe verfällt.

Burg Eltz an der Mosel niedergebrannt

Koblenz. — Die Burg Eltz im Moseltal, zwischen Koblenz und Trier gelegen, ist durch Feuer zerstört worden.

Die Burg liegt am Rande des vielbesuchten Elz-Tales auf einem 200 Meter hohen Felsen in romantischer Gegend. Dieselbe war eine der bestenerhaltenen mittelalterlichen Burgen Deutschlands, welche der Zerstörungswut der Franzosen unter Turenne und Melac entgangen war. Es war das Stammschloß der Grafen von Elz und barg reiche und äußerst wertvolle Altertümer.

Ruhr tritt in Wien epidemisch auf

Durch verdorbenes Maismehl im Brot verursacht

Wien, 7. Oktober. — Die Ruhr ist hier epidemisch aufgetreten und täglich kommen, wie die Zeitungen melden, tausende von Fällen zur Anzeige.

Das Auftreten der Epidemie ist, wie erklärt wird, auf verdorbenes Maismehl zurückzuführen, das kürzlich beim Brotbacken mit Verwendung fand.

General Townshend schließt sich der Wrangelarmee an

London, 10. Okt. — Generalmajor Charles V. F. Townshend, der die britischen Truppen in Mesopotamien befehligte, die sich im Jahre 1915 zu Kut-el-Amara, nach längerer Belagerung den Türken ergeben mußten, beabsichtigt nach der Krim zu reisen, um sich der Armee des russischen Generals Wrangel des Anti-Bolschewikiführers, anzuschließen.

Alliierte fordern Freilassung von Munitionsschiffen

die Deutschland im Kieler Kanal festhält

Paris, 9. Okt. — Das Botschafterkonzil schickte heute eine Note an Deutschland ab, in welcher es die sofortige Freilassung drei mit Munition für Polen beladener Schiffe, die im Kiel Kanal festgehalten werden, fordert. Die Note erwähnt besonders das dänische Schiff Dorrit, aber zwei andere Fahrzeuge werden ebenfalls festgehalten.

Deutschland vertritt den Standpunkt, daß es im russisch-polnischen Kriege neutral sei und daß es daher die Pflicht der Schiffe, die nach Danzig bestimmt sind, nicht zulassen dürfe. Die Botschafter weisen darauf hin, daß die Haltung Deutschlands eine direkte Verletzung des Friedensvertrages bedeute, da der Vertrag bestimme, daß der Kiel Kanal ein freier Wasserweg für alle Nationen sei.

Die Note ist in den stärksten Ausdrücken abgefaßt und schließt jede weitere Besprechung seitens Deutschlands aus.

Konferenz zwischen Delacroix und Lloyd George bevorstehend

Brüssel. — Wie heute „Independence Belge" schreibt, wird demnächst eine Konferenz zwischen den Premiers Delacroix von Belgien und Lloyd George von England stattfinden, auf welcher eine Einigung unter den Alliierten über die von Deutschland zu zahlende Wiedergutmachungssumme erzielt werden soll.

Die Zeitung weist darauf hin, daß in dieser Angelegenheit die französischen und britischen Ansichten etwas auseinander gehen.

Unruhen in Irland dauern ungeschwächt an

Revolutionäre Zivilgerichte werden öffentlich abgehalten.

Cork, 8. Okt. — Die Bewohner von Cork machten heute früh am Tage eine weitere furchtbare Aufregung durch. Die Ursache der Störung war eine Rauferei zwischen Militär und unbekannten Personen, welche auf Curfew Patrouillen Feuer gaben. Die Patrouillen gaben mit schweren Maschinengewehren die Losung aller verdächtigen Strecken mit Scheinwerfern aufsuchend.

Fünfzehn Polizisten gefangen genommen

Skibbereen, Irland. — Bewaffnete Banden griffen die Polizeibarracken in der Nacht gestern an, machten fünfzehn Polizisten zu Gefangenen und ergriffen die Gewehre und die Munition. Die Barracken wurden niedergebrannt.

Bank in Dublin überfallen und beraubt

Dublin. — Eine andere sensationelle Razzia wurde während der Geschäftsstunden ausgeführt, als permaskierte Männer die Zweigbank der Provinzialbank in der Richmondstraße überfielen und 800 Pfund mit fortnahmen.

Die Regierung machte bisher keinen ernstlichen Versuch zur Unterdrückung der Sinn Fein Zivilgerichte. Wenn die Sinn Feiners Gefangene wegen geheimtheuerlicher Verbrechen projektieren, greift die Polizei ein, legt die Beschuldigten frei und löst die Gerichte auf, wo sie entdeckt werden können. Aber Zivilprozesse, in der Art von Schiedsgerichten zwischen streitigen Parteien, sind jeden Tag öffentlich. In freien Distrikten haben sie die Kontrolle. Gerichte wollig verdrängt unter den Streitparteien sind Mitglieder aller Stände, Unionisten wie auch Nationisten. Die erwähnten Sinn Fein Richter werden öffentlich mit regelmäßigen Zeremonien vereidigt, regelmäßige Anwälte erscheinen vor ihnen. Der Commant von Weismorth beschloß die Schließung aller britischen Gerichtshäuser in dem Comm. Die republikanische Polizei soll die Verwendung der Gebäude für Gerichte verhindern, welche von der republikanischen Regierung nicht anerkannt sind. In der Stadt Cork war einer der gewissen Mauthäuser von Republikanern der Wortführer angeklagt und für dieses gegen mit einer Klage durch. Die Streitprozesse sind vielleicht und bei Dichtschlägen soll die republikanische Polizei bei Wiederfangung des gestohlenen Eigentums sehr erfolgreich sein. Vergehen in Transportes werden schnell verfolgt und gesetzwidrige Versuche zur Erlangung von Getränken in verbotenen Stunden streng bestraft. In Shankill schloß die republikanische Polizei eine Schnapsfabrik, wo Unordnung vorkam und im County Louth weiter sie Tage in Wirtshäusern. Unerlaubte Brennereien werden alle unterdrückt.

Schiffe notwendig

Zur Erlangung von Milchkühen aus Amerika

Berlin, 8. Okt. — Die Regierung und das deutsche Rote Kreuz suchen Amerikanern, die Deutschland 5000 Kühe angeboten, zur Erlangung von Futtermittel in Schiffen zu verhelfen, um die Tiere über das Meer zu schicken. Die alliierte Kommission erklärte, die erforderliche Tonnage nicht liefern zu können. Das landwirtschaftliche Ministerium sandte einen Fachmann nach den Ver. Staaten, welcher die zur Beförderung nötigen Schritte finden soll. Das Rote Kreuz sucht die hier vorhandenen Schwierigkeiten zu beseitigen und Erlaubnis zum Empfang der dringend nötigen Tiere zu erlangen.

Nach Schätzung von Beamten des Roten Kreuzes kommt die Tuberkulosität durchschnittlich auf 3500 das Stück. Hinsichtlich der Milch und Käse Gesundheit getroffen, jedoch und darauf hingewiesen, daß Holsteiner, die vorherrschende Rasse in Deutschland, sich leichter akklimatisieren.

Aus aller Welt

Keine Kohlen für Ruhr Industrien

Im Haag. — Eine Depesche aus Düsseldorf an das „Handelsblatt" besagt, daß einige der großen Metall-Industrien im Ruhr Gebiet infolge der Durchführung der Alliierten Vorschrift für die Kohlenlieferungen unter dem Versailler Vertrage keine örtlichen Kohlen bekommen können.

Diese Metallfirmen unterhandelten nun, wie die Zeitung berichtet, über den Ankauf amerikanischer Kohlen, die über Rotterdam importiert sind, zu einem Preise, der siebenmal höher ist, als die Kosten der im Ruhrgebiet gewonnenen Kohlen.

Irische Republik von einem französischen Bürgermeister anerkannt

Paris. — Der Bürgermeister von Versailles hat die irische Sinn Fein Republik anerkannt, aber der Anerkennung steht in Gefahr sein Amt zu verlieren. Bei einer Feier sprach auch ein Vertreter der irischen Republik und der Bürgermeister erwiderte auf die Rede des Sinn Feiners, indem er die irische Republik lobte. Die britische Botschaft protestierte beim auswärtigen Amt, und der Bürgermeister wurde um eine Erklärung darüber gefragt, weshalb er nicht wisse, daß Irland noch ein Teil des befreundeten britischen Reiches ist.

Verlobung im Hause Hindenburg

Der Sohn des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, Hauptmann im Generalstab Oskar v. Beneckendorf und v. Hindenburg, hat sich mit der jüngsten Tochter der verwitweten Freiin v. Marenholz-Gr. Schwülper verlobt. Der verstorbene hannoversche Kammerherr Frhr. v. Marenholz war schon in Friedenszeiten mit Hindenburg befreundet.

Anarchisten am Hungerstreik

Ancona, Italien. — Sechzig Personen, die im Juni bei anarchistischen Unruhen in Haft kamen, begannen wegen Verschleppung ihrer Prozessierung einen Hungerstreik. Zur Unterstützung der Gefangenen erklärten Arbeiter, darunter Schriftsetzer, einen Generalstreik.

Frankreich gegen Vereinigung

Paris. — Wie das auswärtige Amt sagt, werden wichtige Maßnahmen zur Durchführung der Verträge und Verhinderung einer Vereinigung von Deutschland und Oesterreich getroffen, sollte eine Volksabstimmung in Oesterreich sich für den Vorschlag entscheiden.

Die feindliche Haltung von Frankreich zu der geplanten Abstimmung kommt nicht unerwartet. Nach Meldungen an die österreichische Regierung hetzt Frankreich allein, die Ver. Staaten und England sind gleichgültig, während Italien die Durchführung des Plans wünscht.

Die größte deutsche Lokomotive

Wie aus Cassel gemeldet wird, hat die größte deutsche Lokomotive, die jetzt gebaut wurde, kürzlich die Henschelwerke in Cassel verlassen. Sie hat die dreifache Zugkraft der normalen Maschine und ist zum Dienst auf der badischen Schwarzwaldbahn bestimmt.

Nichts ist sicher

Bern. — Diebe erbrachen von einigen Nachten ein Krematorium in der Nähe von hier und stahlen prächtige Urnen mit der Asche verstorbener Mitglieder wohlhabender Familien. Angesehene Familien in Bern und Zürich erhalten Briefe, worin Zurückgabe der Urnen gegen eine Vergütung von 2000 und 4000 Francs, je nach der Vermögenslage der Eigentümer, angeboten wird.

(Fortsetzung auf Seite 5.)

Dampfer „Bismark" ein Raub der Flammen

War das größte Schiff der Welt und sollte an die Alliierten ausgeliefert werden

Berlin, 8. Oktober. — Eine Depesche an das „Zwölfuhrblatt" meldet, daß der Dampfer „Bismarck", das größte Schiff der Welt, in Hamburg verbrannt ist. Der „Bismarck" hatte einen Gehalt von 56,000 Tonnen, während der „Imperator", der frühere „Vaterland", 54,282 Tonnen zählt. Die Depesche sagt nichts über die Entstehung des Brandes.

Der „Bismarck" wurde in der Werft von Blohm und Voß fertiggestellt und sollte demnächst nach den Bestimmungen des Versailler Vertrages an die Alliierten ausgeliefert werden.

Im Juli war gemeldet worden, daß der Dampfer „Bismarck" soweit fertiggestellt sei, daß er bald nach Belfast auslaufen sollte, um in der Werft von Harland und Wolff ausgerüstet und dann der White Star Linie übergeben zu werden. Er wurde von acht Turbinen getrieben, welche eine Stärke von 65,000 Pferdekräften entwickelten. Die Länge betrug 912 Fuß.